



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Mittelschulen und Berufsbildung

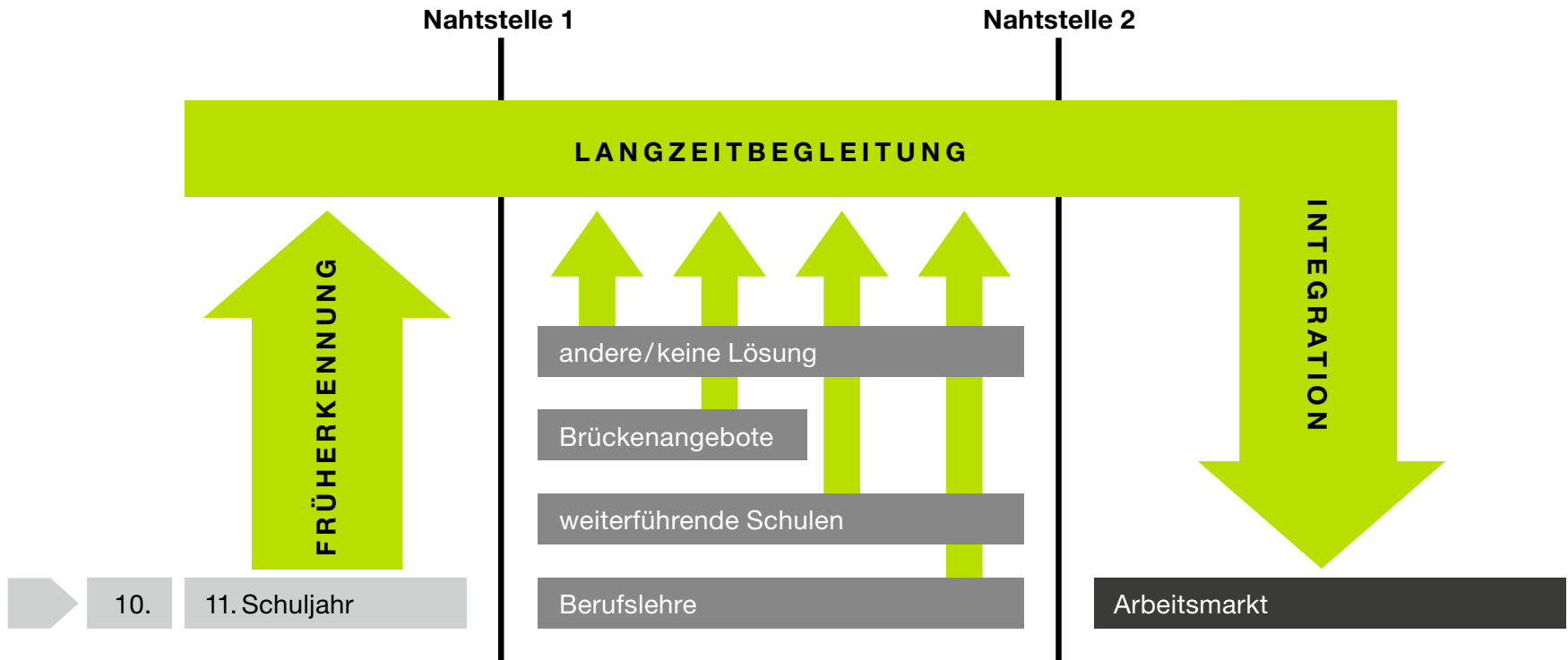
► Gap, Case Management Berufsbildung

Gap, Case Management Berufsbildung Kennzahlenbericht

2017



Modell des Unterstützungsprozesses bei Gap

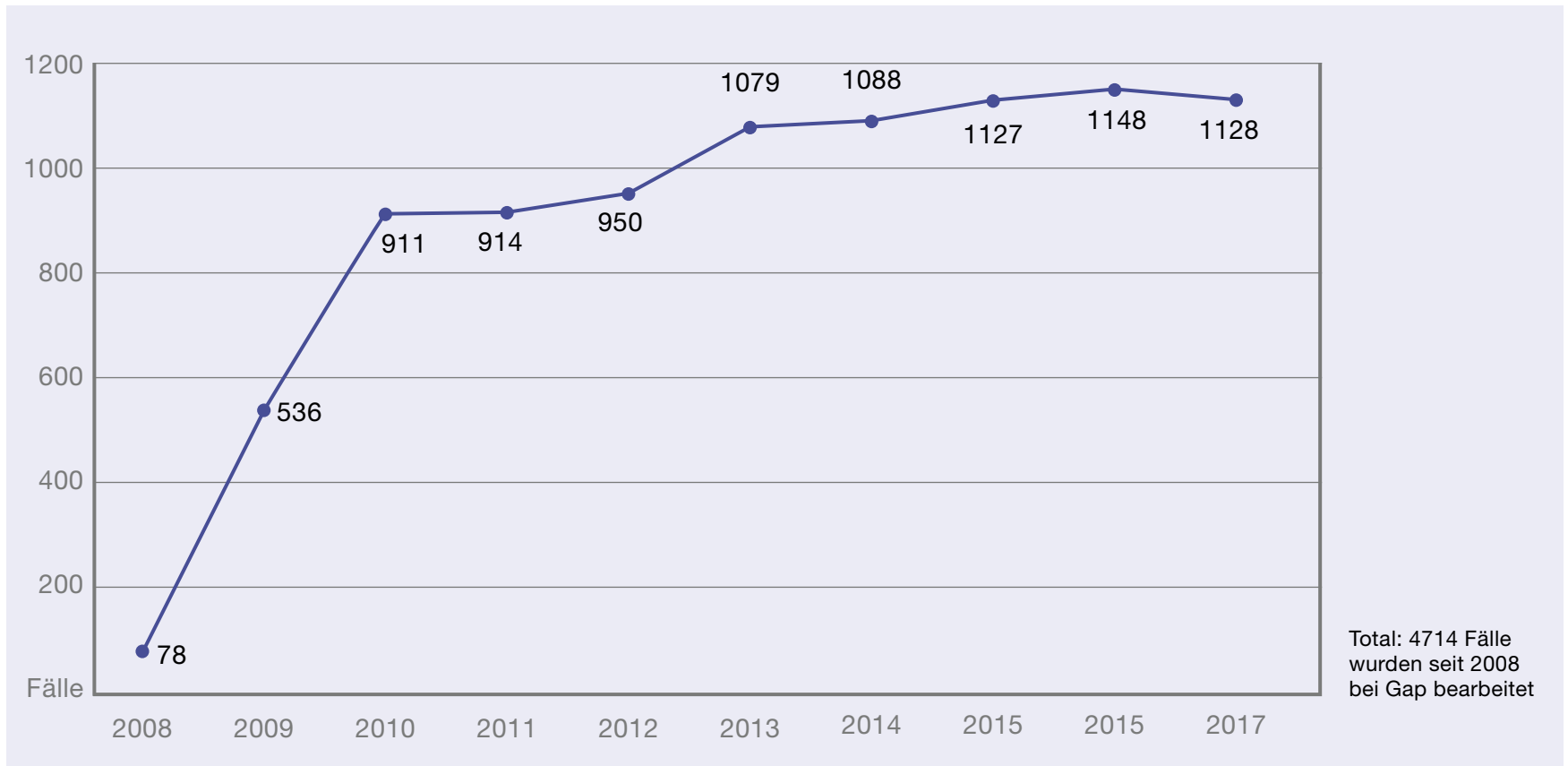


Früherkennung – Langzeitbegleitung – Integration

Merkmale eines erfolgreichen Unterstützungsprozesses:

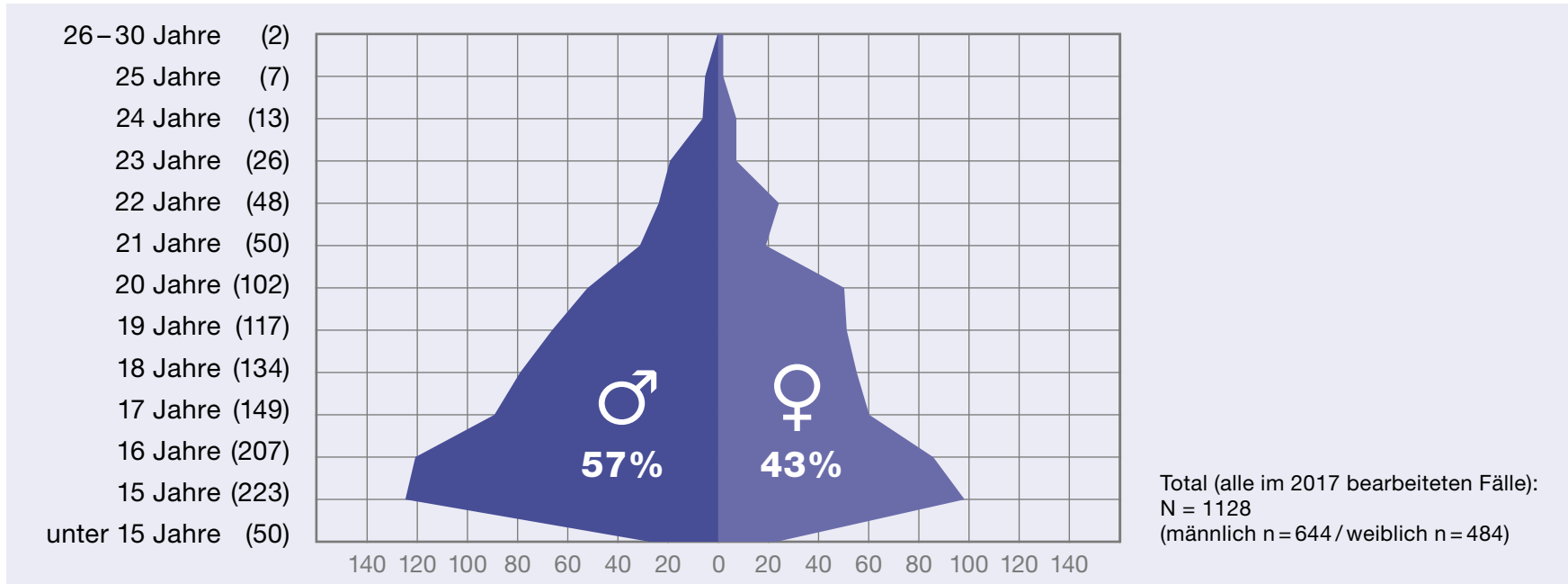
- **Struktur:** Art und Häufigkeit des Kontaktes zur Case Managerin, zum Case Manager
- **Qualität:** Zielorientierung, herstellen einer tragfähigen Beziehung
- **Wirkung:** Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Berufseinstieg ermöglichen

Anzahl bearbeitete Fälle pro Jahr (Start 2008–2017)



- Die Fallbelastung hat sich in den letzten fünf Jahren auf hohem Stand eingependelt.

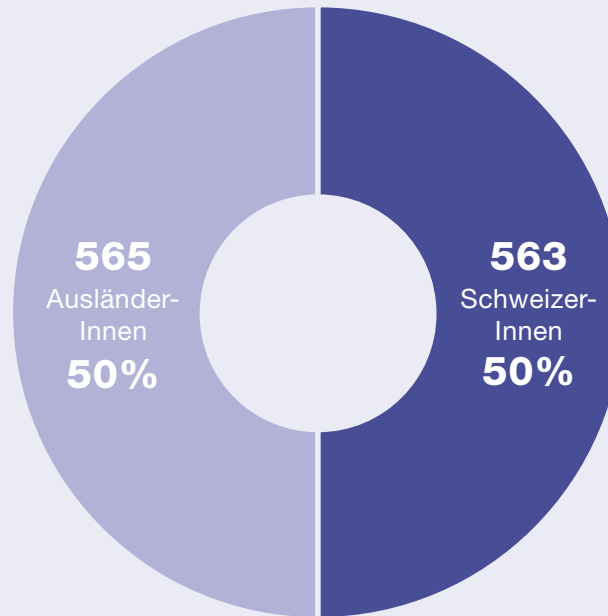
Altersverteilung und Geschlechterverteilung 2017



- Die Alterspyramide bei Fallaufnahme widerspiegelt das Prinzip der Früherkennung: Systematische Erkennung von Jugendlichen mit Risikofaktoren im letzten Jahr der Volksschule.
- Männliche Jugendliche sind mit 57% stärker vertreten als weibliche. Auffällig ist dieser Unterschied im Segment der 15- bis 17-Jährigen.

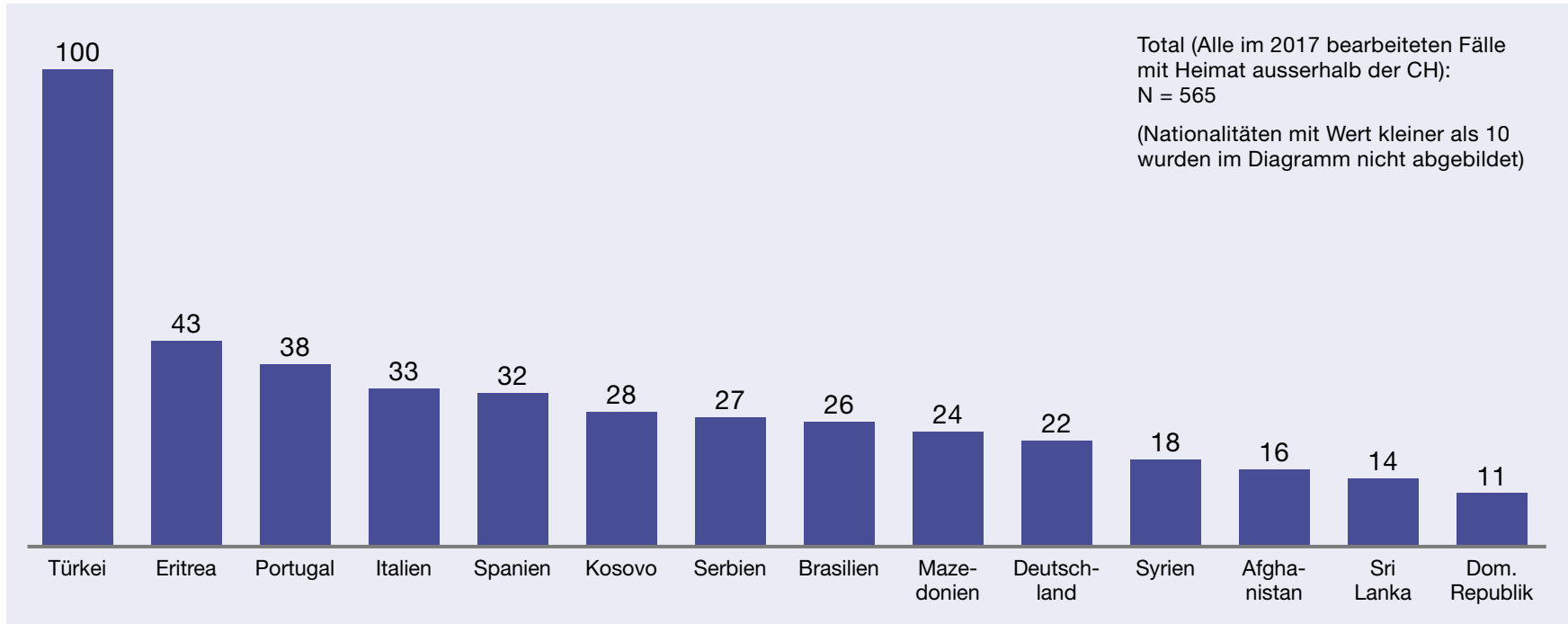
Fälle nach AusländerInnen und SchweizerInnen (Staatsangehörigkeit)

Total (Alle im 2017
bearbeiteten Fälle):
N = 1128



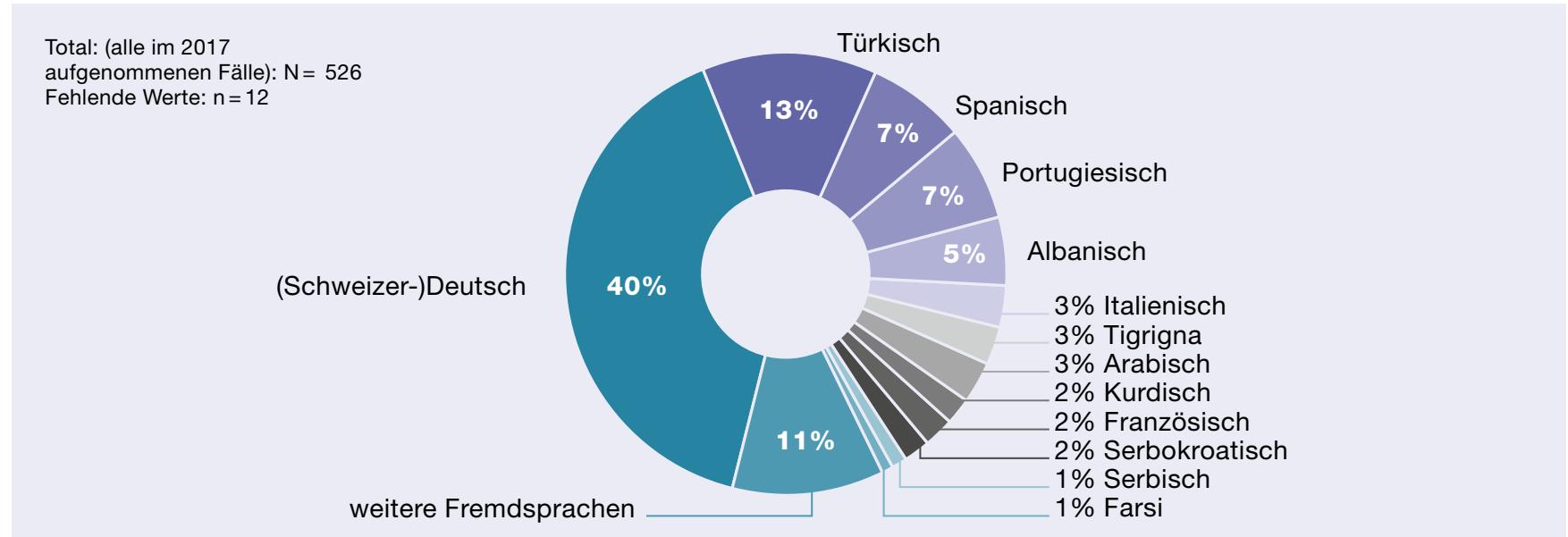
- Die Hälfte der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei Gap sind im Besitz eines Schweizer Passes.
- Dieser Anteil liegt unter den 69.15% der 15- bis 24-Jährigen mit Schweizer Pass in Basel-Stadt (Statistisches Amt Basel-Stadt 2018).

Die häufigsten Nationalitäten (ohne CH)



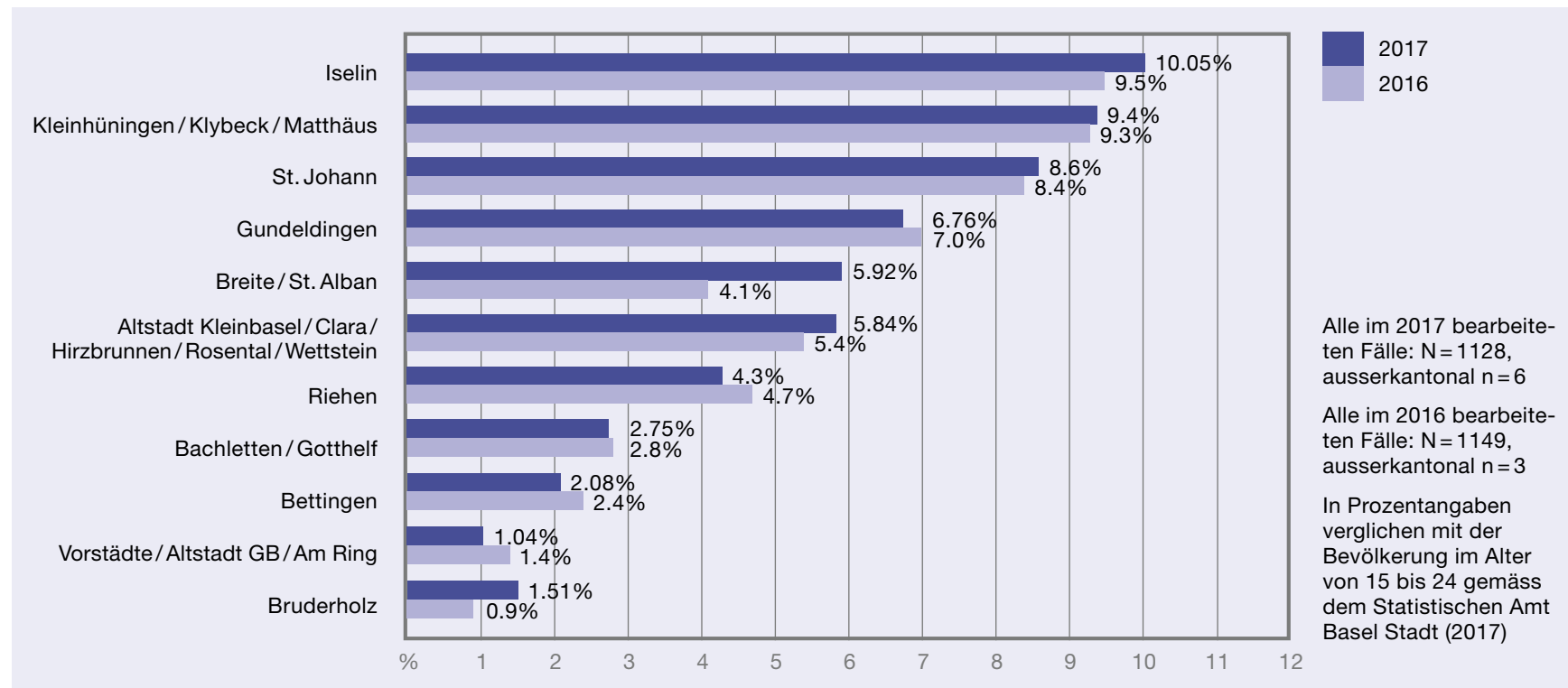
- Jugendliche und junge Erwachsene aus dem südosteuropäischen Raum sowie aus Drittstaaten (nicht EU/EFTA) sind gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil proportional übervertreten.
- Die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Eritrea hat in den letzten Jahren zugenommen.

Erstsprache (zu Hause gesprochene Sprache)



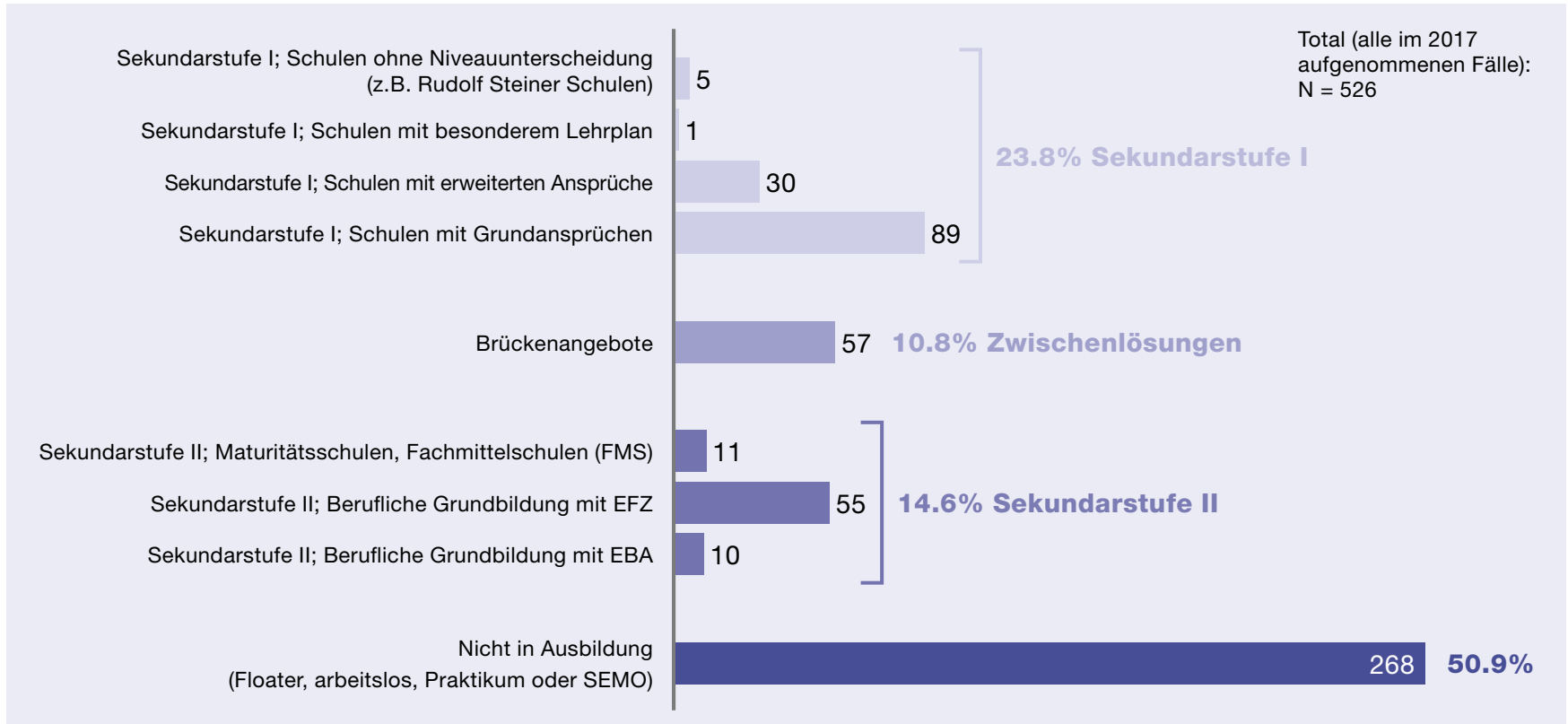
- 40% der im 2017 aufgenommenen Jugendlichen sprechen Deutsch als erste erlernte Sprache. Dieser Wert liegt unter den 49% an der Sekundarschule (Zahlenspiegel Bildung 2017, Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt).
- Die Verteilung der Fremdsprachen als Erstsprache weist keine Auffälligkeiten im Vergleich zum Jahr 2016 und der Schülerstatistik auf (Klassen- und Schülerstatistik 2016, Statistisches Amt Basel-Stadt).

Fallverteilung nach Wohnquartieren im Vergleich 2016/2017



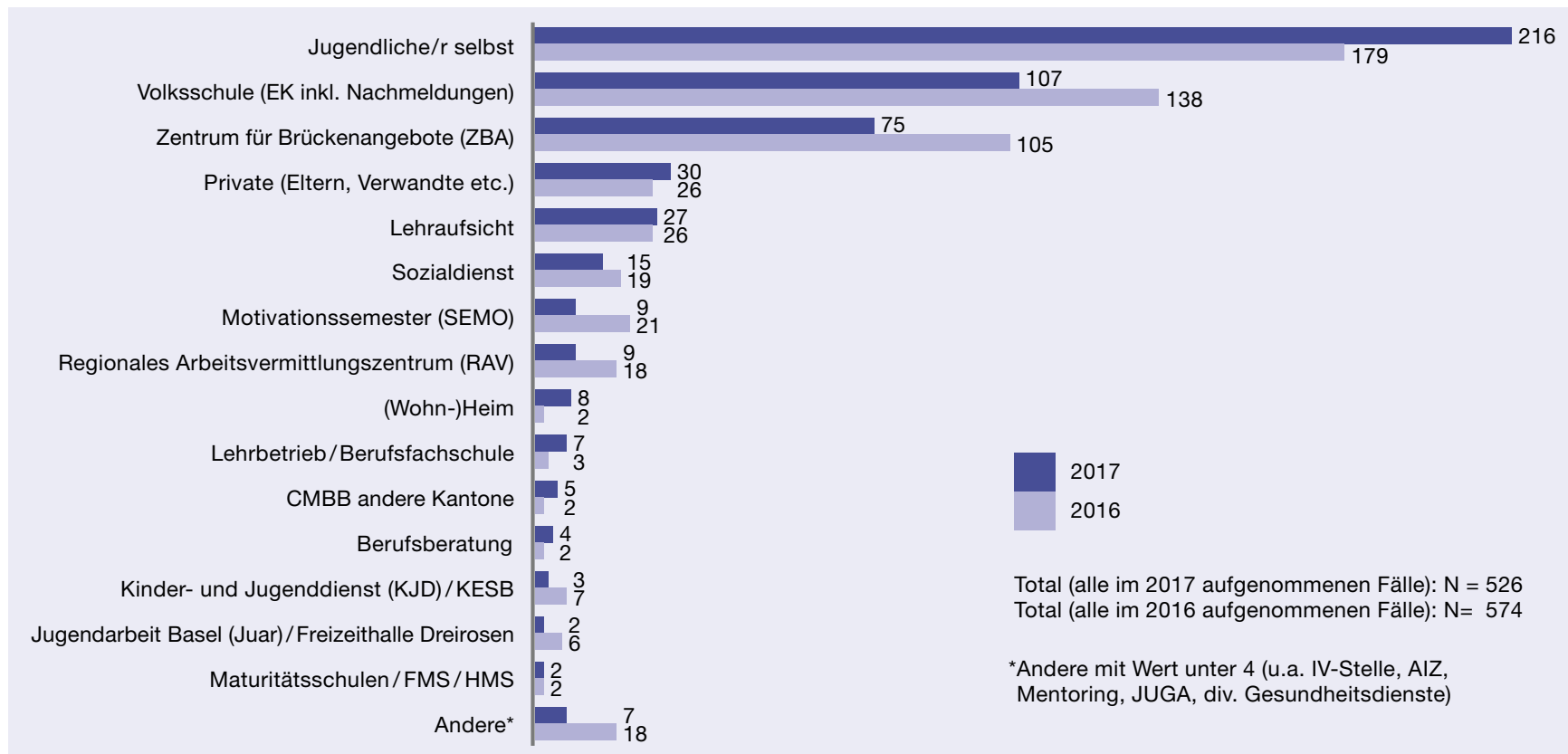
- Die Verteilung der Jugendlichen nach Wohnquartieren korreliert mit den üblichen Belastungsmerkmalen der Basler Quartiere. Steigender Anteil von Jugendlichen aus den Quartieren Iselin und Breite/St. Alban.

Ausbildungssituation bei Aufnahme 2017



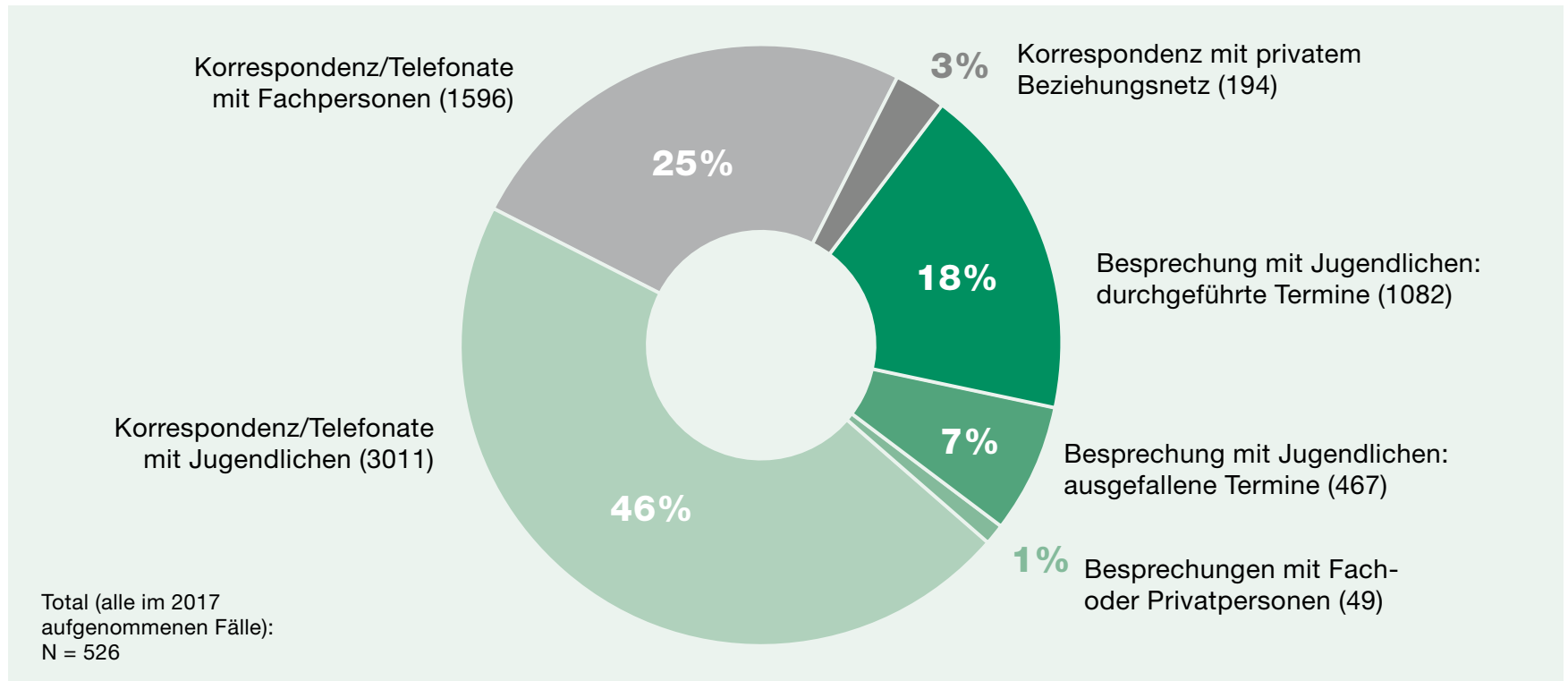
- Mehr als die Hälfte der Jugendlichen sind bei Aufnahme bei Gap in keiner Ausbildungsstruktur.

Zuweisende Institutionen, Selbstanmeldungen im Vergleich 2016/2017



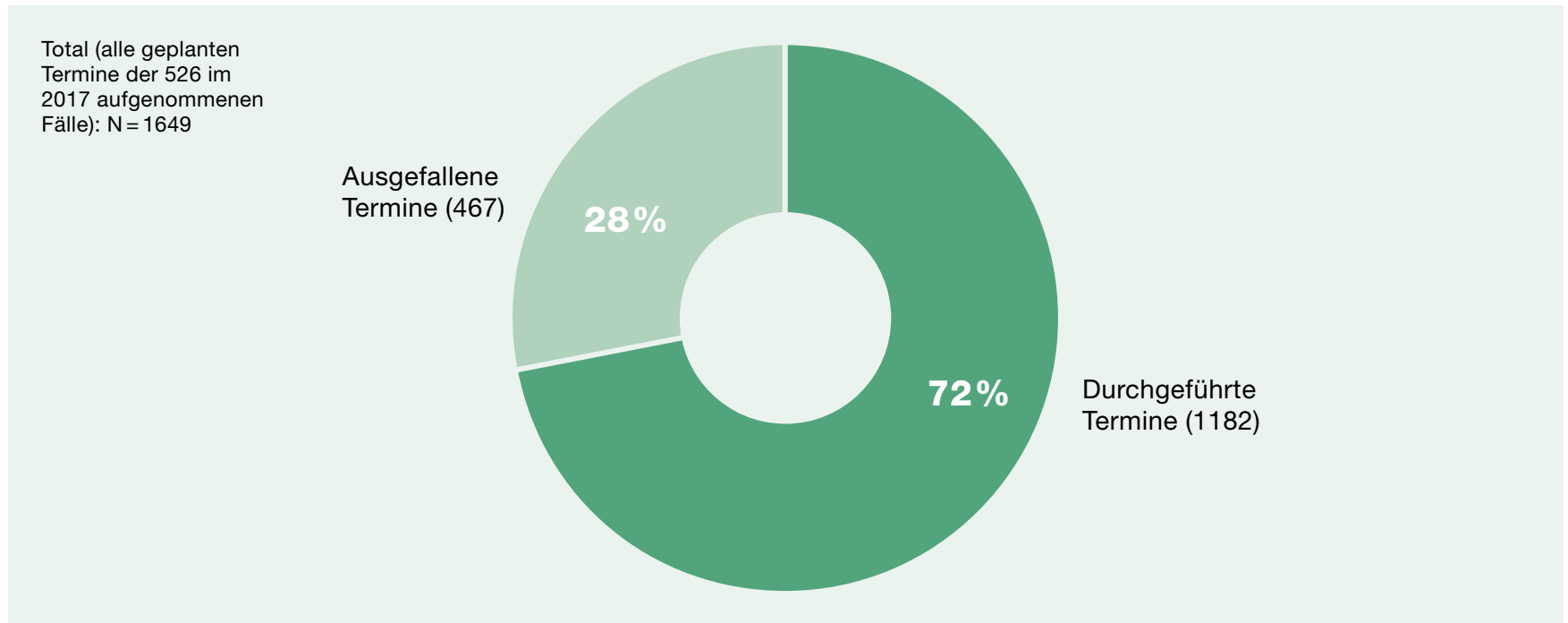
- Der erneute Höchststand von Selbstanmeldungen im Jahr 2017 kompensiert den leichten Rückgang der institutionellen Zuweisungen aus der Sekundarstufe I und aus den Brückenangeboten.

Kommunikationsarten im Case Management-Verfahren



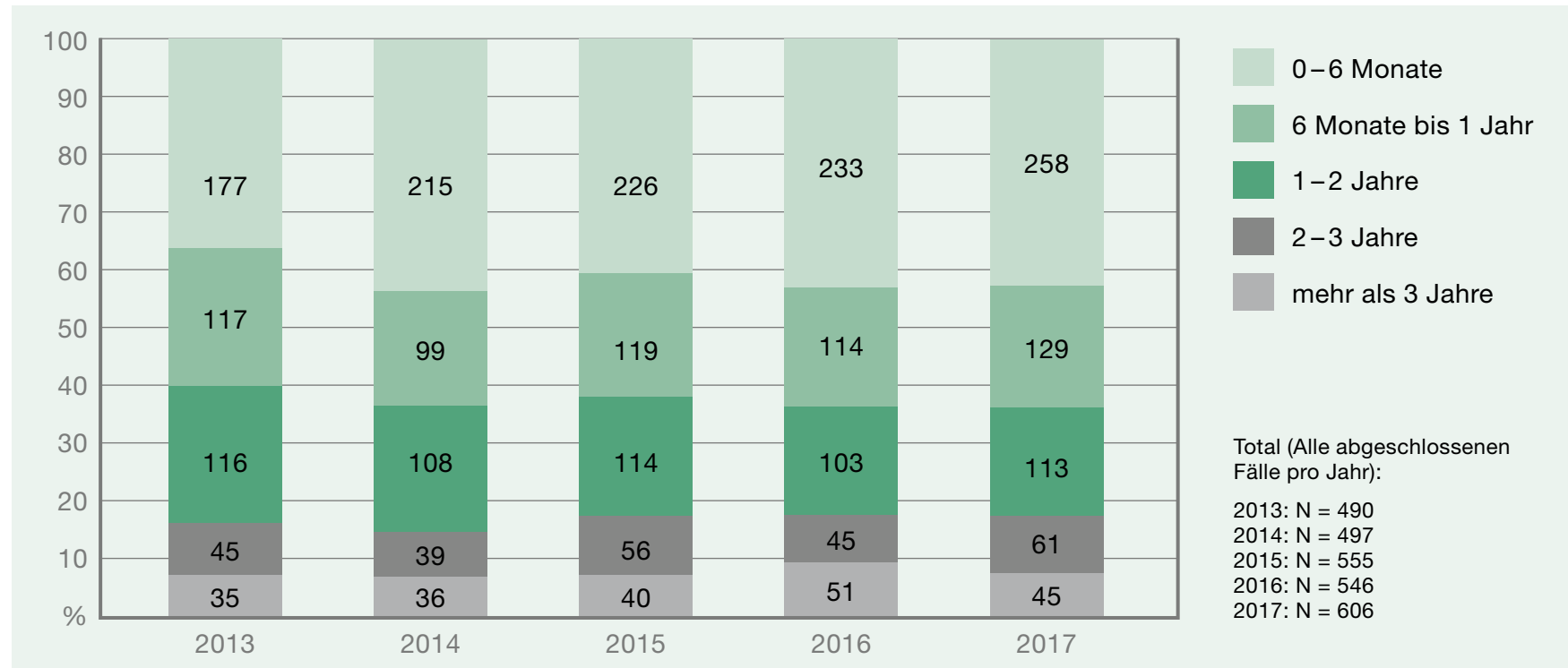
- 72% der Kommunikation wird in direktem Kontakt mit den Jugendlichen erbracht respektive geplant. Etwa ein Drittel der Kommunikation wird auf der Ebene der Systemsteuerung mit dem Unterstützungsnetz geleistet.

Durchgeführte Gespräche im Vergleich zu ausgefallenen Gesprächen 2017



- Über 70% der geplanten Termine «Face to Face» im 2017 wurden von den Jugendlichen eingehalten.
- Das Verhältnis zwischen den durchgeführten und ausgefallenen Terminen ist ein wichtiger Indikator, inwiefern sich die Jugendlichen auf einen Beratungsprozess bei Gap einlassen.

Dauer der Begleitung: Haltequote der abgeschlossenen Fälle 2013–2017



- Ca. 40% der Begleitungen sind Kurzbegleitungen und dauern bis zu sechs Monate.
- Bei den weiteren 60% findet eine längerfristige Begleitung im Rahmen des Case Management-Verfahrens statt, was eine tragfähige Beziehung voraussetzt.

Berufsbildungsstatus

Case Management Berufsbildung wird dann als erfolgreich betrachtet, wenn die Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen ersten nachobligatorischen Ausbildungsweg abschliessen. Hierzu erfasst Gap berufsbildungsrelevante Veränderungen im Verlaufe des Unterstützungsprozesses und hat diese in drei Status kategorisiert:

■ **Prekärer Status:**

Jugendliche und junge Erwachsene ohne Tagesstruktur, erwerbslos

■ **Übergangstatus:**

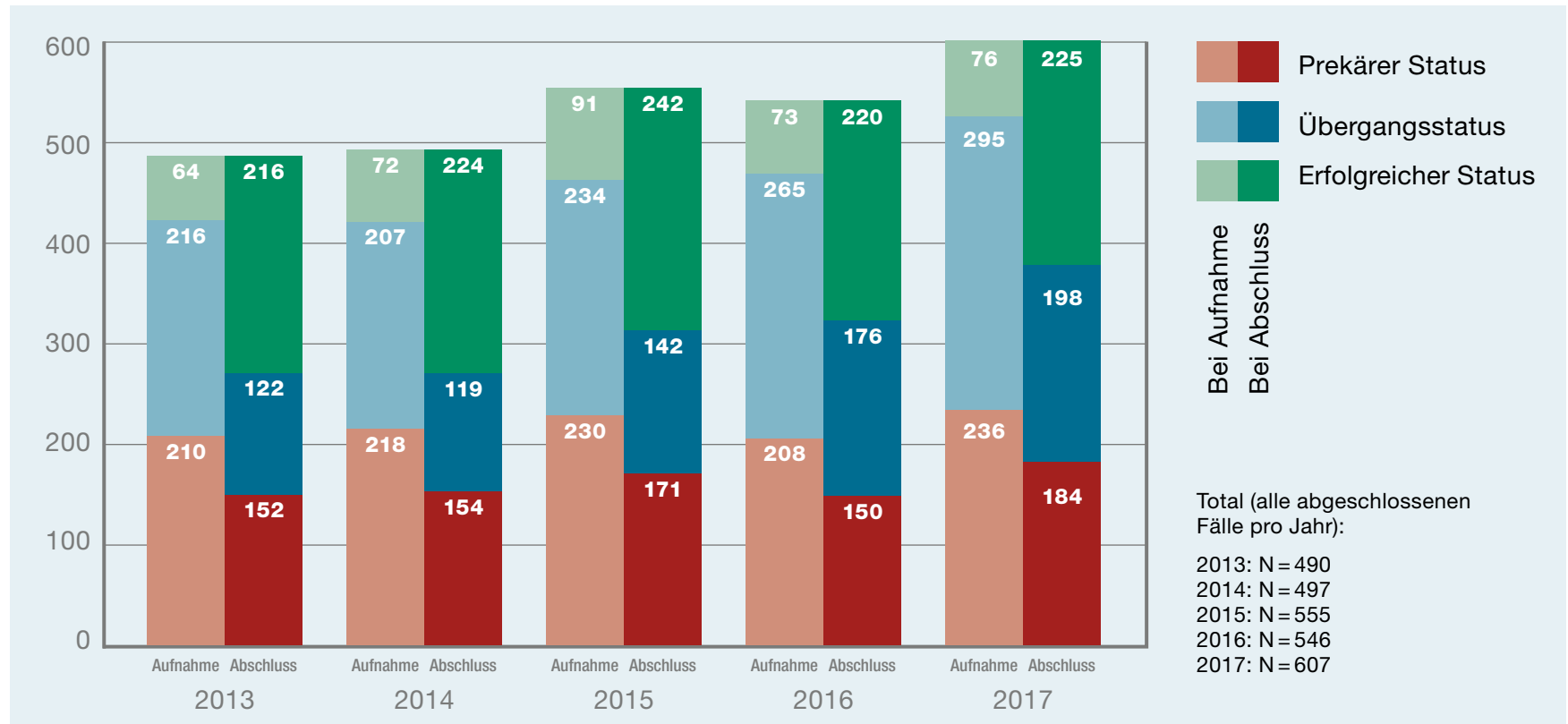
Volksschule, Zwischenlösungen: Zentrum für Brückenangebote (ZBA), Motivationssemester (SEMO), andere

■ **Erfolgversprechender Status:**

Berufslehren EBA/EFZ, Erwerbstätigkeit über 50%, Maturitätsschulen FMS, HMS

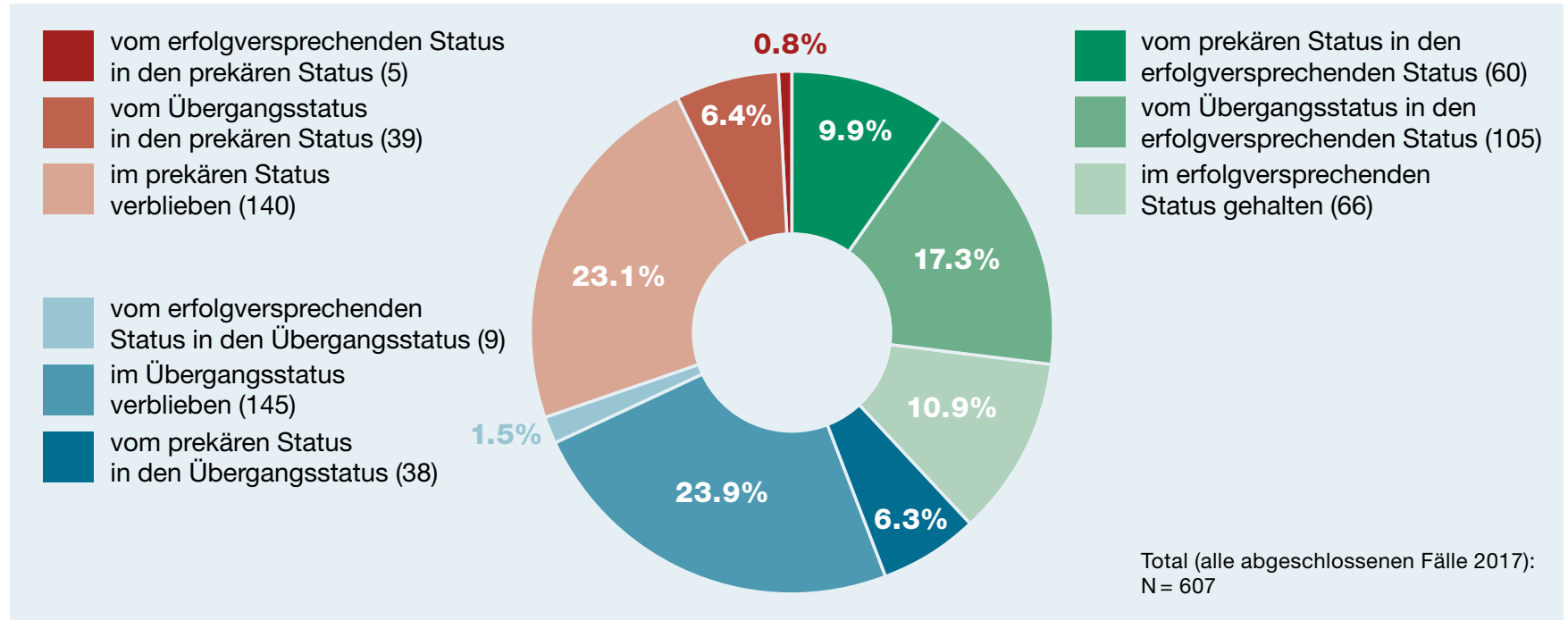
Die Wirkungen von Gap lassen sich aus den Bewegungen innerhalb dieser drei Status messen.

Fallabschlüsse 2013–2017: Veränderungen der Status von Aufnahme zu Abschluss



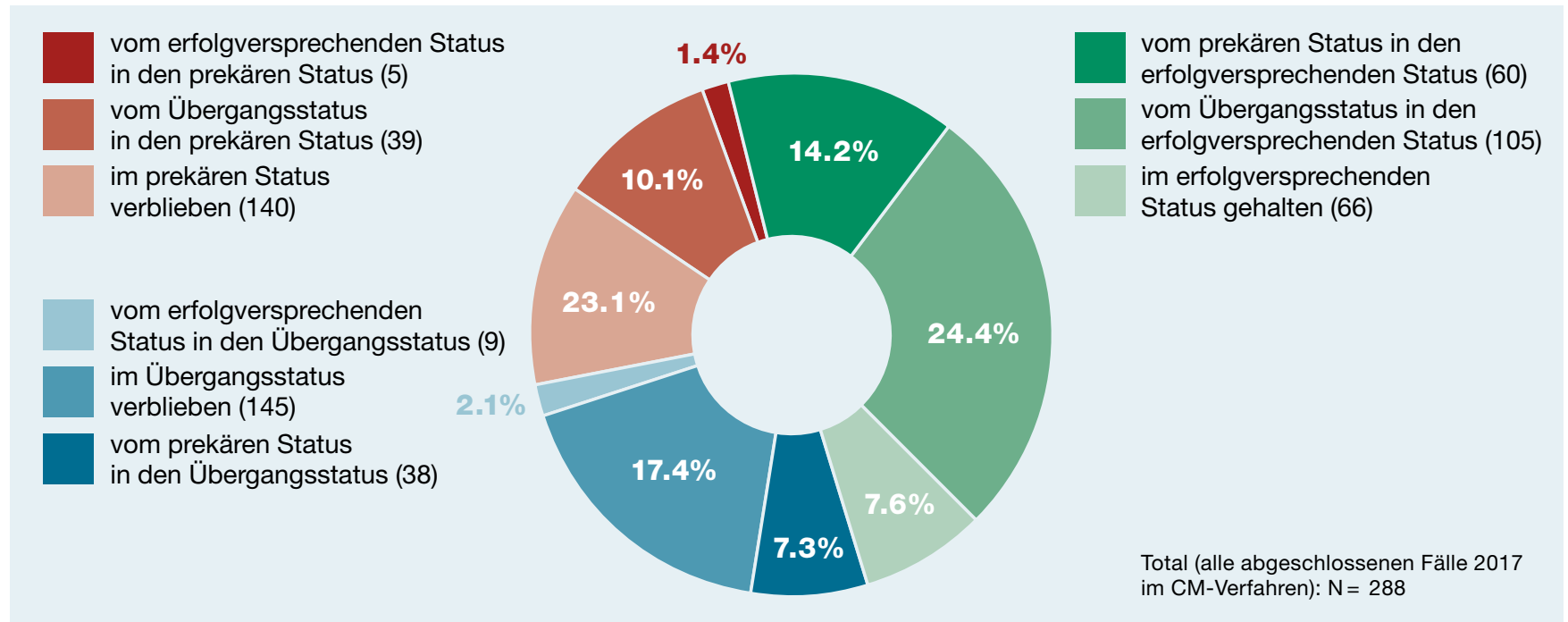
- Die Statusbewegungen von Fallaufnahme bis Fallabschluss sind in den letzten Jahren auf hohem Niveau stabil geblieben.

Statusveränderungen: Kurz- und langfristige Begleitungen



- Insgesamt 38.1% der abgeschlossenen Fälle (Kurz- und langfristige Begleitungen) wurden in Berufsbildung integriert (Grüntöne). Weitere 6.3% stiegen vom prekären Status in den Übergangsstatus (dunkelblau) auf.
- Bei 7.2% konnte ein Abstieg in den prekären Status nicht vermieden werden (rot, dunkelrot).

Statusveränderungen: Langfristige Begleitungen (Case Management-Verfahren)



- Die Hälfte (49.2%) der längerfristigen Begleitung im Rahmen des Case Management-Verfahrens wurden in die Berufsbildung integriert (grün). Weitere 7.3% wechselten vom prekären Status in den Übergangsstatus (dunkelblau).
- Bei 11.5% konnte ein Abstieg in den prekären Status nicht vermieden werden (rot, dunkelrot).

Gesamtfazit

- Jugendliche und junge Erwachsene bei Gap sind geprägt von ihren Lebenserfahrungen und von ihren Sozialisationsbedingungen. Diese sind nicht veränderbar und Teil ihrer Biographie.
- Der Handlungsspielraum für die Case Managerinnen und Case Manager besteht in der Beziehungsgestaltung zu den Jugendlichen und fokussiert auf die Gegenwart und Zukunft. Die zugrunde liegende Haltung ist geprägt von Wertschätzung, Neugier und Empathie.
- Gelingt den Case Managerinnen und Case Managern im Rahmen des Case Management-Verfahrens eine tragfähige Beziehung aufzubauen, sind Entwicklungs- und Veränderungsprozesse hinsichtlich einer beruflichen Integration realisierbar.

Besten Dank für Ihr Interesse

Weiterführende Informationen:

Erziehungsdepartement Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung
Gap, Case Management Berufsbildung
Claramattweg 8
CH-4057 Basel

Telefon +41 (0)61 267 66 06

Fax +41 (0)61 267 65 99

E-Mail: gap@bs.ch

www.gap-berufsintegration.bs.ch

Basel im April 2018

© Gap, Case Management Berufsbildung 2018

